



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generals der Societet
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

XI. Wie abermal zwölff auß der Societet/ von den Ketzern gemetzget vnd
auffgeriben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

noch zurück gezauset / daß er lieber sterben wöllen / als so gewünschte Gelegenheit / die ewige Seligkeit zuerlangen / veräumen. Ist derhalben auch hingericht worden / vñnd ins Meer gestürzt.

Eben solches hat sich vorzeiten mit den vierzig Mari 9. Marti-tyrern zu Sebasten auch also begeben / vñnder dem Keyser Licinio / deren Lob von Basilio vñnd seinem Bruder Gregorio Nysseno / durch herliche Predigen erhebt / denen ein-ner auß den Trabanten / der zur Wacht bestellt / beygetret-ten / sich zu ihnen gesellet / damit / weil er vierzig Kronen von Himmel herunder kommen gesehen / vñnd der Martyr-ter mehr nicht als neun vñnd dreyszig wahren / er die Zahl erfüllen möchte / vñnd also ein jede Kron jren eignen Mar-tyr hette. Die Schiffleuth vñnd Ruderer hat Soria alle led-ig abziehen lassen / vñnd mit dem zufrieden gewesen / daß sie aller Sachen beraubt worden. Wider die Societet aber hat er nit allein seinen Grimmen erzeugt / vñnd sie nit allein alle entblößt / spoliert vñnd beraubt / sonder auch so vil vñnschuldiger Jüngling neben den Priestern erwürgen vñnd hinrichtē lassen / weil er von seiner Jugend an / den Bluts-gierigen Calvinistengeist in sich gesogen. Dann dieses den Sectischen angeboren / sonderlich aber denen vor anderen allen / die sich Calvinisten vñnd Puritaner rühmen / daß sie ihren Grimmen wider die Fromme vñnd Catholische Chris-ten am meisten auflassen / ihnen nachstellen vñnd auffreis-ten.

CAPVT XI.

Von zwölff anderen der Societet Personen / so durch die Keger vñmbgebracht worden.

Shaben auch die andern / diser Schiffahrt Mit-geferten / welche mit Petro Dias / der Societet Priester / gefahren / vñnd inn der Insul Materia

verbliben / diser Gefahr vnd Mezgerey nit entgehirmt
 gen. Von den Beschwerfften / vnd verdriesslicher Mühe
 so langwürriger Meerfahrt / die vber die fünffzehen Mo-
 nat gewähret / wil ich nichts melden / sonder allein vom
 Ausgang handeln. Auff dem Atelantischen Meer seynde
 sie kommen inn die Insulen / erstlich gen Badouent / von
 dannen zu S. Dominico / vnd als baldt gen Cuba: Endt-
 lich / nach außgestandnem wüstem vnd wilfeltigem Unge-
 witter / haben sie die Insel Tertiam erreicht vnd angelan-
 det. Weil nun die Schiffleut allda geancfert / haben sich
 die vierzehen Mitgeferten / so dem Petro Dias befohlen /
 inn des Ludouici Vasconceli Hauptschiff begeben. Diser
 muste die spolierte / beraubte vnd wehlose Schiff dahin-
 den lassen / weil sie ohne das vbel zugericht vnd klüfftig /
 auch die Schiffleut sich eintrueders durch die Flucht ver-
 lohren / oder gar vmb Leben kommen / derwegen er mehr
 nicht als nur das einzige Schiff zurichten vnd außstaffie-
 ren lassen / inn deme er von Tercera außgefahren / vnd auff
 Brasiliam zugeschiffet / den 6. Tag Septemb. Anno 1571.
 Demnach sie nun schier acht Tag an einander lauter guten
 Winde gehabt / wie sie hetten wünschen mögen / vnd also
 weit fort kommen / da lassen sich die Segel sehen von fünff
 Raubschiffen : Vierz auß denselben führte ein Franzos /
 Johannes Cadouilius / welcher wegen kezerischer Trewe-
 losigkeit / vnd grimmigen Haß wider die Societet vnd als
 le Catholische Christen / dem Jacobo Soria nicht vmb ein
 Haar wiche. Inn dem fünfften Schiff aber waren lauter
 Engelländische Meererauber. Ludouicus / so im Schiffe
 geübt vnd erfahren / als er vernommen / vnd wol sahe wie
 die Sachen beschaffen / daß sie nemlich alle inn Gefahr
 stunden / ermahnt er sie zum Streit / lästet nach gegebenem
 Zeichen außblasen / mit Befelch / nach Wehr vnd Waffen
 zugreifen / auch inn seine Wort zuschweren angehalten /
 daß ein jeder sich selber / seinen Glauben / vnd Religion vn-
 serer Vorfahren / mit gewehiter Handt wider den Anlauff
 der

der Ketzer / zubeschützen / sich mannlich erzeigen wolle.
 Neben diesem / haben die vnserigen auch nicht weniger als
 len vnd jeden mit freundlichen Worten zugesprochen / vñ
 gerathen / wann sie glücklich vñnd wol wider den Feinde
 streitten wöllen / sie vor allen dingen durch eine fleißige vñ
 demütige Beicht sich mit GOTT versöhnen wolten / von
 deme sie Hülff vñd Beystandt zusuchen vñd zugewartten
 hetten. Der erste so diesem Rath gefolget / war Ludouicus /
 gleich nach ime der Schiffpatron / vñd also auch die Sold
 daten / einer nach dem anderen / hatten auch gute Zeit sich
 füglich zubereiten / weil die Nacht angefallen / vñnd der
 Streit durch die Finstere verhindert worden / der Morgen
 aber des folgenden Tags / Kundt so baldt nit anbrechen /
 da ist der Feindt mit den Raubschiffen verhanden / bes
 streit vñd umbringt das Hauptschiff. Die Lusitanier thun
 dapffern Widerstandt / mit Rohren / Kuglen / Steinen /
 Pfeilen / mit starcker Faust / Spieß vñnd Klingen / vñd ist
 baiderseits mit solchem Gewalt gehandelt worden / daß
 die Victori auff der Feindt seitten vil Bluts gekostet / vñd
 etliche Meererauber darüber gangen: Endlich aber haben
 sie / nach eingeworffnen Schiffhacken / das Hauptschiff
 erwischt / bestigen / eingenommen / vñd nach Meererauberis
 schem Brauch darinnen gehandelt. Ludouicus / welcher
 seinem Ampt / so wol im Streitten / als im Zusprechen /
 mannlich vorgestanden / ist durch zwo empfangne Bley
 Kuglen / neben Stichen vñd Straichen so er inn der Nähe
 empfangē / ganz verwundet / zugrundt gangen. Gleich wi
 schen die Feindt mit grossem Einfall vber ihn / ziehen dem
 unbekandten die Bleyder auß / vñd werffen den nackenden
 Cörper ins Meer. Demnach die Feindt also vberhandt ge
 nommen / fallen sie stracks inn das verschlofne Gemach o
 der Zell / darinnen finden sie Franciscum Castrum / Pries
 ster der Societet / welcher dem verwundten / vñnd dahin
 sterbenden Schiffpatron beygestanden / vñnd ihn vor sei
 nem Endt noch Beicht gehört : Diesen Priester haben sie

mit ihren Wehren wüß ding zerstoichen / vor lauter Vnsinnigkeit vnd großem Haß / den sie wider das heilig Sacrament der Buß hatten: Petrum Dias / der sich ebenmetsig in gleicher Noth brauchen lassen / mit Zusprechen vnd Beicht hören / vnnnd also auch dem hinsterbenden Castris seinem Mitgesellen zugesprunge / sampt noch einem Mitgesellen Gaspere Goezio / welcher noch gar jung war / vnd von der Seiten des Alten nie Kommen wolte / haben sie ganz grausamb beide darnider gehawen.

Die vberigen eilff der Societet / haben vnder ihnen selber einander zugesprochen vnnnd ermahnt / mit dapfferem Herzen vmb Christi vñ des Catholischen Glaubens Willen zusterben. Seyndt also dahin gerissen worden / jämmerlich mit Schlägen verwunde / mit vnendliche Schmachworten angethan / ihnen endelich die Hände auff den Rücken gebunden / in ein engs Zelle zusamb eingesperit / vnd durch verordnete Kriegsknecht verwacht worden. Michaelem Aragonium / weil er vmb der Wunden willen / die er im Arm empfangen / vnnnd nichts desto weniger an beiden Armen mit Banden allzuhart vñ vngütig gebunden / darob geseuffzet / haben sie ihn alsbalde sampt dem Francisco Paulo / der ihme an der Seiten gestanden / hergenommen vnd ins Meer hinauß geworffen. Die neun / so noch vberig / haben die Nacht in den Banden vnd Ketten zugebracht / allda sie vnmensliche Schmachwort / entsetzliche Gottslästerung wider Christum vnd sein Gespons die Kirchen / anhören müssen.

Da nun jezo der liechte Tag angien / begaben sich die Kezer in ihr Morgengebete / das war ihr Prim vnd erster Gottesdienst / in deme sie einhellig beschloffen / die bemeldete neun Jesuiter / die sie / als ihre höchste Feind / mit vollen Backen außschuen / zumerzen vnd auffzuopffern. Dershalben sie ohn alle Verhör / von ihnen zum Tod verdampt / daß sie nach irem einhelligē ersten Schluß / an die Zwerchstangen der Segelbäum gehenckert würden: Darnach aber
auß

auß Antrib ihres Geitz vnd heiligen Gelchangers / in dem
 sie vermaint / man wurd einen grossen Last vnd Schatz
 von Goldt bey ihnen erforschen / den sie auß Lusitanien
 mitführten / damit sie in Brasilia möchten Kirchen auff-
 bauen / vnd mit Köstlichen Ornaten zieren / hat sie für gut
 angesehen / gemacht zuthun: Als sie aber nichts befanden / vñ
 sie ihr eigener hitziger Durst vnd Hoffnung so reicher Beute
 betrogen / seynde sie mit vnmenschlicher vnd mehr dann
 barbarischer Grausamkeit die Vnschuldigen angefallen /
 zuboden gestossen / mit Füßen getreten / Hund / Mörder /
 Papisten vnd Feindt Gottes genennet. Die vnseren aber
 lieffen sich als wie die Schaf zur Metzge führen / sagten
 kein Wort darwider / lidten alles gedultig. Endlich wer-
 den sie alle ins Meer gestürzt. Zwen auß ihnen / so nicht
 schwimmen kundten / seynde gleich vndergangen: Fünff
 aber / so gleich wol schwimmen können / vnd einer dem an-
 dern zugesprochen / habens ein weil getriben / aber auch
 darüber gangen vnd ertruncken: Die drey / so noch vnder
 den besagten fünffen / was längers gezaplet / haben end-
 lich / nach dem sie im Gebett zu Gott / dise Wort sampelich
 gesprochen / *Tibi soli peccauit*: Dir allein hab ich gesündigt / Psal. 50.
 sich auch geben müssen vnd zu grundt gesuncken. Didacus
 Serdinandus hat im Schwimmen ein Fischerschifflein er-
 reicht / der in darein genommen / vnd also darvon kommen.
 Sebastianus Lopezius hatte auch bey nächlicher Finstere-
 re / ein Licht ersehen / vñ also einem Schiff zugeschwum-
 men / aber vmb sonst vnd vergebens: dann er von den Bes-
 zern mit schmählichen Worten empfangen / vnd mit ketzer-
 rischer Lieb vñ Sanfftmüt / an Galgē gewisen wordē. Dann
 noch hat er ein ander klein Schifflein angetroffen / vñ von
 einem etwas freundlichem Man eingewomen wordē / der
 jme ein Winckel vergundt / vñ mit Kleydern bedeckt. Dise
 zwen auß allen vierzehē / seyn diser Gefahr des Tods ent-
 gangen / vnd den ganzen Handel / den sie mit ihren eignen
 Augen vñ Lebensgefahr / sehē müssen / erzehlet. Die Namen
 aber

aber der zwölffen/so darüber gängen/ will ich/ wie sie in den Anñal bus oder Jars bñefen verzeichnet erzehlen. Drey Priester waren/denen die anderen/zuführen vnd regieren/anbefohlen: Petrus Dias/ vnd Franciscus Castrus. Die Krates aber: Alfonso Ferdinandus: Gaspar Goes: Andreas Pais: Johannes Aluarus: Petrus Dias der ander: Ferdinandus Aluarus: Michael Aragonius: Franciscus Paulus: Petrus Ferdinandus: vnd Didacus Gondisalvus. Noch aber haben sie es bey diser vnmenschlichen Vnsinnigkeit nicht bleiben lassen/ sonder erst noch/ wider Gott vnd seine Heiligen ihren Grimmen gar außgossen. Dann sie mit dem nicht ersättiget/ daß sie so vil Personen der Societet/ den vngeheuren Bestien vñnd Meerfischen zu verzehren fürgeworffen: Was dann noch? Alle Reliquien vñ Bildtüssen der lieben Heiligen Gottes/ alle Agnus Dei/ alle Pater noster vñnd Rosenkrantz/ durch welche geistliche Mittel vnd Gaben/ die Societet/ die wilde Völcker in Brasilia/ zu sitlicher Sanfftmüt vnd Erkandnuß Christi/ zulocken vorhabens/ haben sie hin vñnd wider inn die Wellen des Meers/ außgeworffen vnd zerstreuet. Vnd habe ich disen/ jetzterzehleter Personen Ausgang/ darumb etwas vñbständlichers beschreiben wollen/ weil mir nit gezweyfelt/ daß solcher Todt/ allen frommen vnd gottseligen Menschen einen grossen Trost bringe/ vnd andere so noch leben/durch solches Exempel/vmb Christi willen etwas außzustehen/ beherzt werden: Dann auch vñnd sonderlich/ daß alle/ welche solches lesen oder hören/ erkennen vnd sehen mögen/ daß noch heutigs Tags/ der vralte vñnd allgemaine Glaub vnserer lieben Voreltern/ mit dem Blut/ welches zu Gott ruffte vñnd schreyt/ wie das Blut Abel/bestättiget wirdt. Als nun Franciscus/ damit wir wider zur Sachen kommen/ dise trawige Botschafft empfangen/ hat er wegen eines so seligen Tods der seinigen/ sich höchlich erfreuet/ welche ihr Leben so dapffer vñnd standehafft daran gesetzt: Entgegen aber ein herz vñnd

Schmerz!

Schmerzliches Mitleyden gegen den Indianern getragen/ daß sie solcher Gutthat vnd solcher Männer/ die sie durch das heilige Euangelium zum Christlichen Glauben vnnnd ewiger Seligkeit hetten bringen mögen/ durch Hinderlist vnd Practick der Ketzer/ beraubt worden. Derwegen erdan dieses vergosne Blut Gott willig auffgeopffert/ vnnnd für eine sonderer Gnad erkennt/ so von ihme herkommen/ vnd eigenthumblich zuständig. Auch mit tieffer Reuerenz vñ Demuth gebetten/ daß Gott ihme vnd den andern der Societet/ eben dieses Hertz vnd Gemüth/ ihr Blut für ihn dar zustrecken/ geben wolle. Hat sie auch mit offte widerholten Worten selig gesprochen/ als die ihr Haab vnnnd Gut/ ihre Häupter vnnnd alles auffgeopffert/ vnnnd also von dannen geschiden/ allen Trübseeligkeiten dieses armseligen Lebens so glücklich enerrunnen.

CAPVT XII.

Wie er hin vnd wider Collegia der Societet auffgericht.

So haben dann auch diese auß der Societet ihnen den Weg zu dem ewigen vnd vnsterblichen Leben gebanet vnd beuestiget: deren Uiderlag vñ Todt die anderen so gar nicht geschrockt/ daß ihren vil von Tag zu Tag ihnen eben diese Gnad von Herzen gewünscht haben. Ist auch hierauff die Societet nie allein an Zahl der Personen mit Macht gewachsen/ sondern auch eben selbiger Zeit durch Auffrichtung vnnnd Erbauung viler Collegien / wunderlich gemehrt worden. Diese wollen wir/ wo nicht alle/ doch maisten theyls/ vnnnd so vil möglich/ mit vnderchiedlicher Anzeig der Zeit vnd Orten/ ordenlich erzehlen.

Wollen derhalben den Anfang von Lusitanien / als von den äussersten Grängen der Erden/ nehmen. Dann
 die